

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Italien, das angeblich noch zum Dreibund gehörte, war durch seine Abhängigkeit von Frankreich und England eher Feind als Freund.

Aber ein Unterschied war zwischen dem Willen der beiden Gruppen:

Rußland verlangte den Besitz der Meerengen und die Vorherrschaft auf dem Balkan; England sorgte sich um die deutsche Flotte und den deutschen Wirtschaftsaufstieg; Frankreich forderte Elsaß-Lothringen und Rückgewinnung seiner vorherrschenden Stellung — und dachte an das linke Rheinufer. Der Hauptzweck aller Anstrengungen Frankreichs — und darin waren sich alle drei alliierten Mächte einig — aber war die Vernichtung des Deutschen Reiches.

Deutschland und Osterreich-Ungarn wollten dagegen nur festhalten ihres territorialen Besitzes und seine friedliche Entwicklung.

Der radikalere Politik wohnt immer die größere Aktivität inne; die größere Aktivität hat zur Voraussetzung die Machtüberlegenheit. Nur unter dem Druck der offensichtlichen Angriffsrüstung der Entente hatten erst in den letzten Jahren und, wie sich bald zeigen sollte, zu spät und ungenügend die Mittelmächte ihre Kriegsausrüstung vervollständigt. Dem alten Kaiser Franz Joseph war ein Krieg am Ende seines langen Herrscherlebens ein Urding — er vor allem hatte sich den Forderungen des Generalstabschefs Conrad von Hötzendorf auf rechtzeitige Kriegshandlungen versagt und ihn aus seiner Stelle entfernt. Erst dem die drohende Lage klarer erkennenden und ihre Meisterung erstrebenden Erzherzog-Thronfolger gelang es, Conrads Wiedereinstellung zum Generalstabschef beim Kaiser zu erreichen. Ihn, den Thronfolger, erfüllte das Streben, unter Befriedigung der nationalen Eigenart der Völker eine Wiedergeburt der Donaumonarchie zu schaffen. blieb ihm Zeit, dieses Ziel, nachdem er den Thron bestiegen,